

the Milan Charter

German Version

Charta von Mailand

“Es geht darum, die Zukunft unseres Planeten und das Recht künftiger Generationen auf ein gesundes und erfülltes Leben überall auf der Welt zu sichern. Dies ist die große Herausforderung für die Entwicklung im 21. Jahrhundert. Wenn wir die menschlichen Freiheiten für die heutigen und die künftigen Generationen erweitern wollen, ist es von entscheidender Bedeutung, den Zusammenhang zwischen ökologischer Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit zu verstehen.”

Bericht über die menschliche Entwicklung 2011

**Die Übersetzung in die koreanische, hebräische, japanische, hindi, neugriechische, persische, polnische, portugiesische, rumänische, deutsche, türkische, vietnamesische Sprachwurde von der Universität Ca' Foscari Venedig erstellt.*

Wir Frauen und Männer, Bürger dieses Planeten, unterzeichnen dieses Dokument, welches Charta von Mailand bezeichnet wird, um präzise Verpflichtungen in Bezug auf das Recht auf Nahrung einzugehen, das, wie wir glauben, als ein menschliches Grundrecht gelten soll.

Denn wir halten es für eine Verletzung der Menschenwürde, wenn kein Zugang zu einer gesunden Ernährung, zu sauberem Wasser und zur Energie gegeben ist.

Wir glauben, dass nur unsere gemeinsame Aktion als Bürgerinnen und Bürger, zusammen mit der Zivilgesellschaft, den Unternehmen und den örtlichen, nationalen und internationalen Institutionen es ermöglichen wird, die großen mit der Nahrung verbundenen Herausforderungen zu überwinden: Bekämpfung der Unterernährung, Mangelernährung und Verschwendung, Förderung eines gerechten Zugangs zu den natürlichen Ressourcen, Gewährleistung eines nachhaltigen Umgangs mit den Produktionsprozessen.

Durch die Unterzeichnung der vorliegenden Charta von Mailand bekräftigen wir, dass es in der Verantwortung der gegenwärtigen Generation liegt, Handlungen, Verhaltensweisen und Entscheidungen zu tätigen, die den Schutz des Rechts auf Nahrung auch für die künftigen Generationen gewährleisten, und verpflichten uns zur Aufforderung von politischen Entscheidungen, damit das grundsätzliche Ziel der Gewährleistung eines gerechten Zugangs zur Nahrung für alle erreicht werden kann.

Wir glauben, dass

- alle Anspruch darauf haben, auf eine ausreichende Menge von sicherer, gesunder und nahrhafter Nahrung zuzugreifen, die den persönlichen Nahrungsbedarf das ganze Leben lang abdeckt und ein aktives Leben ermöglicht;
- Nahrung niemals als politisches und wirtschaftliches Druckmittel verwendet werden darf;
- mit den Ressourcen des Planeten in angemessener, rationeller und effizienter Weise umgegangen werden soll, damit sie nicht übermäßig genutzt werden und nicht zum Vorteil einiger bzw. zum Nachteil anderer gelangen;
- der Zugang zu sauberen Energiequellen ein Recht aller, d.h. der gegenwärtigen sowie der zukünftigen Generationen ist;
- die Investitionen in natürliche Ressourcen geregelt werden sollen, damit der Zugang der einheimischen Bevölkerung zu den jeweiligen Ressourcen und deren nachhaltige Nutzung gewährleistet bleiben;
- ein korrekter Umgang mit den Wasserressourcen, der die zwischen Wasser, Nahrung und Energie bestehende Verbindung berücksichtigt, von grundsätzlicher Bedeutung ist, um das Recht auf Nahrung für alle zu gewährleisten.

Wir halten es für inakzeptabel, dass

- nicht zu rechtfertigende Missverhältnisse bei den Möglichkeiten, Fähigkeiten und Chancen unter den Menschen und den Völkern bestehen;
- etwa 800 Millionen Menschen an chronischem Hunger leiden, mehr als zwei Milliarden Menschen schlecht ernährt sind bzw. an Vitamin- und Mineralienmangel leiden, fast zwei Milliarden Menschen übergewichtig oder fettleibig sind;
- 1,3 Milliarden Tonnen für den menschlichen Konsum hergestellte Nahrungsmittel verschwendet werden bzw. in der Nahrungskette verloren gehen;

- über 5 Millionen Hektar Wald jedes Jahr verschwinden, mit schwerem Schaden für die Biodiversität und die einheimische Bevölkerung sowie schwerwiegenden klimatischen Auswirkungen;
- die Meeresressourcen übermäßig ausgebeutet werden: mehr als 30% des für den Handel bestimmten Fischfangs wird über die eigene Nachwuchsfähigkeit hinaus ausgebeutet;
- die grundsätzliche Rolle der Frauen, insbesondere bei der Landwirtschaft und bei der Besorgung einer angemessenen Ernährung für die Kinder und die Familie, noch keine weltweite Anerkennung gefunden hat;
- die natürlichen Ressourcen, einschließlich der Erde, entgegen den Bedürfnissen und den Erwartungen der einheimischen Bevölkerung genutzt werden können;
- Energiearmut immer noch besteht, d.h. der fehlende oder beschränkte Zugang zu Energiedienstleistungen und leistungsfähigen, nicht zu teuren, umweltfreundlichen und nicht gesundheitsschädlichen Kochgeräten.

Wir sind uns dessen bewusst, dass

- eine der größten Herausforderungen der Menschheit die Ernährung einer ständig wachsenden Bevölkerung ist, ohne dabei der Umwelt zu schaden, damit die Ressourcen auch für die künftigen Generationen erhalten bleiben;
- die Nahrung eine wichtige Rolle bei der Bestimmung der Identität eines Menschen spielt, sie ist ein kultureller Bestandteil zur Kennzeichnung eines Gebietes und dessen Bewohner;
- es möglich ist, bessere Bedingungen für den Zugang zu einer gesunden und ausreichenden Nahrung in Ballungsgebieten zu schaffen, auch durch inklusive und partizipative Prozesse, die sich neuerer Technologien bedienen;
- eine Erziehung zur korrekten Ernährung für einen gesunden Lebensstil und eine bessere Lebensqualität von grundsätzlicher Bedeutung ist;
- Kenntnis und Praxis der herkömmlichen sowie auch der fortschrittlichen Produktionsweisen für die Effizienz der landwirtschaftlichen Systeme, vom Familienbetrieb bis hin zum Industriebetrieb, wesentlich sind;
- Landwirte, Züchter und Fischer in einem für unsere Ernährung maßgeblichen Rahmen wirken, hinsichtlich ihrer Arbeit haben sie die gleichen Rechte und Pflichten, sei es als Kleinbetriebe wie auch als Großunternehmer;
- wir alle miteinander verbunden sind und wir alle für den Schutz der Erde, des Landes und für dessen Umweltwert verantwortlich sind;
- das Meer einen fundamentalen Wert für das Gleichgewicht des Planeten hat, was eine übernationale Politik erfordert: ein unversehrtes, gesundes Meeres-Ökosystem spielt eine maßgebliche Rolle für den allgemeinen Wohlstand, auch aus dem Grund, dass die Fischerei Millionen von Menschen Arbeit bietet und Fisch für viele Menschen die einzige Quelle von hochwertiger Nahrung darstellt;

- die wissenschaftliche Forschung ein maßgebliches Instrument zur Entwicklung und Integration zwischen Innovation und Tradition ist: ihre Anwendungen sind wertvoll für den Fortschritt bei ständiger Rücksichtnahme auf die Umwelt und Lebensvielfalt des Planeten;
- um den künftigen Ernährungsherausforderungen nachhaltig entgegenzutreten zu können, eine systemische Herangehensweise unter Berücksichtigung von sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Problemen unerlässlich ist.

Da wir wissen, dass wir dafür verantwortlich sind, den künftigen Generationen eine gesündere, gerechtere und nachhaltigere Welt zu hinterlassen,

als Bürgerinnen und Bürger verpflichten wir uns dazu,

- mit der Natur unserer Nahrungsmittel pfleglich und bewusst umzugehen, indem wir uns über deren Bestandteile sowie über das Wie und Wo sie hergestellt wurden informieren, damit wir eine verantwortungsbewusste Wahl treffen können;
- nur die für den Nahrungsbedarf ausreichende Menge zu konsumieren und dabei sicherzustellen, dass die Nahrungsmittel vor dem Verfallsdatum verzehrt werden bzw., falls überflüssig, verschenkt und so aufbewahrt werden, dass sie nicht verderben;
- die Verschwendung von Wasser in sämtlichen alltäglichen, häuslichen und produktionsbedingten Tätigkeiten zu vermeiden;
- die Umwelt zu kennen und sie durch einen verantwortungsvollen Umgang und gute Praktiken, wie Recycling, Regenerierung und Wiederverwendung von Konsumgütern zu schützen;
- die Ernährungs- und Umwelterziehung im Familienbereich für ein bewusstes Wachstum der neuen Generationen zu fördern;
- als aktive Teilnehmer bei der Realisierung einer nachhaltigen Welt zu wirken, auch durch innovative Lösungen als Ergebnis unserer Arbeit, unserer Kreativität und unseres Geistes.

Als Mitglieder der Zivilgesellschaft verpflichten wir uns dazu,

- unserer Stimme auf sämtlichen Entscheidungsebenen Gehör zu verschaffen, um Projekte für eine nachhaltigere Welt festzulegen;
- die Belange der Zivilgesellschaft bei Debatten und Prozessen zur Bildung von öffentlicher Politik zu vertreten;
- das internationale Netz von Projekten, Aktionen und Initiativen, die eine wichtige kollektive Ressource darstellen, zu stärken und integrieren;

- die wichtigsten kritischen Punkte bei den verschiedenen Gesetzgebungen, welche die Schenkung von unverkauften Lebensmitteln regeln, zu ermitteln und aufzuzeigen, um uns daraufhin für eine Weiterverwendung und Umverteilung der Überschüsse aktiv einzusetzen;
- Instrumente zum Schutz und zur Stützung des Einkommens von Landwirten, Züchtern und Fischern zu fördern und dabei die Organisations- und Ko-Operationsinstrumente auch unter kleineren Herstellern auszubauen;
- die Mikrowirtschaft als fortschrittliche Entwicklungsform zu verwerten und die direkten Beziehungen zwischen Produzenten, Verbrauchern und Ursprungsgebieten, auch im Bereich der gegenwärtigen Landwirtschaft zu fördern.

Als Unternehmen verpflichten wir uns dazu,

- die einschlägigen Normen im Bereich Umwelt und Soziales anzuwenden und Beschäftigungsformen zu fördern, welche die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer berücksichtigen;
- in die Forschung zu investieren und dabei eine breitere Teilung der Ergebnisse zu fördern und sie im Interesse der Gemeinschaft, ohne Gegensätzlichkeit zwischen Öffentlich und Privat, zu entwickeln;
- die Diversifizierung der Produktion bei Landwirtschaft und Zucht zu fördern, damit die Lebensvielfalt und das Wohlbefinden der Tiere erhalten bleiben;
- Produktion, Aufbewahrung und Logistik zu verbessern, so dass eine Verseuchung vermieden (bzw. ausgeschlossen) und eine Verschwendung, auch von Wasser, in sämtlichen Phasen der Produktionskette minimiert werden können;
- gesunde und sichere Lebensmittel herzustellen und zu vermarkten und die Verbraucher über den Inhalt bzw. über den Ernährungs-, Umwelt- und Sozialwert der Produkte zu informieren;
- Innovationen zu fördern, welche die Verbraucher über die naturgemäßen Verbrauchszeiten, die Qualität sowie die Art und Weise der Aufbewahrung von Lebensmitteln informieren;
- den positiven Beitrag von Ko-operation und Strukturabkommen bei der Produktionskette insbesondere bei der Nahrungskette unter Landwirten, Produzenten und Vertrieb, für eine bessere Voraussagbarkeit der Nachfrage anzuerkennen;
- bei den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung einen Beitrag zu leisten, sowohl durch die Innovation von Verfahren, Produkten und Dienstleistungen als auch durch die Verwendung und Beachtung von Kodizes der sozialen Verantwortung.

Daherfordern wir, Frauen und Männer dieses Planeten, durch unsere Unterzeichnung der vorliegenden Charta von Mailand die internationalen Regierungen, Institutionen und Organisationen mit Nachdruck dazu auf,

- die Einführung von normativen Maßnahmen zur Gewährung und Wirksamkeit des Rechts auf Nahrung zu erwägen;
- Rechtsregelungen in Bezug auf Nahrung sowie Nahrungs- und Umweltsicherheit zu formulieren und implementieren, die verständlich und leicht anwendbar sind;
- die Rechtsvorschriften zum Schutz des landwirtschaftlichen Bodens zu verstärken, damit die Investitionen in natürliche Ressourcen bei gleichzeitigem Schutz der örtlichen Bevölkerung geregelt werden können;
- das Thema Ernährung bei internationalen Regierungsforen zu fördern und dabei eine effektive und konkrete Umsetzung der Verpflichtungen auf nationaler Ebene sowie eine Koordinierung auch bei den internationalen Fachorganisationen zu sichern;
- ein offenes, internationales Handelssystem zu entwickeln, das auf gemeinsamen Regelungen basiert und nicht diskriminierend wirkt bzw. in der Lage ist, die Verzerrungen, welche die Verfügbarkeit von Nahrung einschränken, abzubauen und die Bedingungen für eine bessere globale Nahrungssicherheit zu schaffen;
- Nahrung als kulturelles Erbe aufzufassen und als solches gegen Nachahmung und Fälschung sowie gegen Betrug und unlautere Handelspraktiken zu schützen bzw. deren Ursprung und Originalität durch transparente normative Prozesse hervorzuheben;
- Kinder- und Schwarzarbeit im Agrar- und Nahrungsbereich zu bekämpfen und abzustellen;
- an der Realisierung einer übernationalen Struktur zu arbeiten, welche die Aktivitäten der Information und Analyse von Vergehen bei der Produktionskette im Agrar- und Nahrungsbereich sammelt und die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Gesetzeswidrigkeiten verstärkt;
- bewährte Praktiken bei der öffentlichen Politik und Entwicklungshilfe anzuwenden, die dem örtlichen Bedarf gerecht werden und nicht nur Nothilfe darstellen, sondern auf die Entwicklung von nachhaltigen Ernährungssystemen abzielen;
- globale Vereinbarungen über urbane Ernährungsstrategien hinsichtlich Nachhaltigkeit und Zugang zu einer gesunden und nahrhaften Nahrung zu fördern, welche die wichtigsten Großstadtgebiete des Planeten umfassen;
- die für Forschung, Transfer von Forschungsergebnissen, Ausbildung und Kommunikation bestimmten Ressourcen zu erhöhen;
- Programme zur Ernährungserziehung, zum Sportunterricht und zur Umwelterziehung in Schulen einzuführen bzw. die bestehenden Programme zur Ernährungserziehung, zum Sportunterricht und zur Umwelterziehung unter Verwertung der Kenntnisse und des Austausches verschiedener Ess- und Ernährungskulturen, angefangen von typischen Lokalprodukten, auszubauen;

- Maßnahmen und Politiken der nationalen Gesundheitssysteme zu entwickeln, die gesunde und tragbare Diäten fördern und das Ernährungsungleichgewicht mindern unter Berücksichtigung vor allem von Menschen mit besonderen Bedürfnissen hinsichtlich Ernährung, korrekter Hydratation und Hygiene, insbesondere von älteren Menschen, schwangeren Frauen und Kindern;
- gleichen Zugang zur Nahrung, zum Boden, zum Kredit, zur Bildung, zur Energie und Technologie, insbesondere für Kleinhersteller und schwächere Gesellschaftsgruppen zu fördern;
- Stützungsinstrumente zugunsten der schwächeren Bevölkerungsschichten herzustellen, auch durch Koordinierung unter den Subjekten, die im Bereich der Weiterverwertung und der kostenfreien Verteilung von überschüssigen Lebensmitteln tätig sind;
- das Problem der Verschwendung von Nahrung und Wasser und dessen Lösung durch öffentliche und private Investitionen für wirksamere Produktionssysteme in die internationale und nationale Agenda mit aufzunehmen;
- die Lebensvielfalt sowohl örtlich als auch global, auch durch Indikatoren, die nicht nur den biologischen sondern auch den wirtschaftlichen Wert aufzeigen, zu verwerten;
- die Beziehung zwischen Energie, Wasser und Nahrung in ihrer dynamischen Gesamtheit zu betrachten und dabei deren grundsätzlich bestehende Wechselwirkung hervorzuheben, damit der Umgang mit diesen Ressourcen im Rahmen einer langfristig ausgelegten Strategie erfolgen kann.

Da wir fest daran glauben, dass eine Welt ohne Hunger möglich ist und dies die menschliche Würde betrifft, verpflichten wir uns im Europäischen Jahr für Entwicklung und anlässlich der Expo Mailand 2015, die in der vorliegenden Charta von Mailand angegebenen Praktiken anzuwenden, welche mit der von den Vereinigten Staaten von Amerika ausgearbeiteten Strategie zur Ausrottung des Hungers bis zum Jahr 2030 übereinstimmen. Durch die Unterzeichnung der vorliegenden Charta von Mailand erklären wir unsere konkrete und faktische Zustimmung zu den von den Vereinten Nationen geförderten Zielen für eine nachhaltige Entwicklung.

Eine nachhaltige und gerechte Zukunft liegt auch in unserer Verantwortung.

UNTERSCHRIFTEN